

Evangelische Theologie studieren in Hamburg



Universität Hamburg

Fachbereich
Evangelische Theologie





Die Sache mit Gott ...

Theologie studieren in Hamburg!

Theologie studieren in Hamburg – braucht es dafür überhaupt eine Broschüre? Für die Stadt sicher nicht. Die großen und kleinen Wahrzeichen Hamburgs sind bekannt – der Michel und der Hafen, Schanzenviertel, Kiez und Speicherstadt. Zwischen Soulkitchen und Großstadtrevier pulsiert das Leben. Die Stadt zieht nicht nur Tausende Touristinnen und Ausflügler an, sondern ist auch das Ziel von Zuwanderung aus dem In- und Ausland. Das Ergebnis ist eine bunte, vielschichtige Metropole, in der man Menschen aus allen Teilen der Welt und allen Religionen und Weltanschauungen begegnen kann. Die Stadt ist toll, keine Frage. Doch sie ist nicht der einzige Grund, warum es sich lohnt, in Hamburg Theologie zu studieren.

Da ist zunächst der Fachbereich selbst, der eine der größten und vielfältigsten Ausbildungsmöglichkeiten für evangelische Theologie im deutschsprachigen Raum bietet. Etwa 1000 Studierende aus allen Teilen des Landes studieren bei uns in den verschiedenen Studiengängen: Pfarramt, Lehramt aller Schulstufen (BA/MA), Diplom, BA-Studiengang Religionswissenschaft und Althebraistik. Hinzu kommen Promovierende aus aller Welt, die von Lehrenden des Hamburger Fachbereichs auf dem Weg zu ihrer Doktorarbeit betreut werden. Lehre und Forschung der Hamburger Theologie sind landesweit und international attraktiv und tragen zur Qualität der gesamten Hamburger Universität bei.

Erst 1954 gegründet, gehört der Fachbereich in Deutschland zu den jüngeren seiner Art. Stuckverzierte Säle und gediegene Vertäfelungen sucht man hier ebenso vergebens wie akademische Selbstinszenierung und professoralen Dünkel. Stattdessen arbeiten Studierende und Lehrende gemeinsam an den Themen, die sie bewegen. Forschung und Lehre sind dabei eng verbunden. Wer den Fachbereich Evangelische Theologie mit einem Abschluss verlässt, soll in der Lage sein, eigenständig und wissenschaftlich fundiert theologische Fragestellungen zu diskutieren und zu beurteilen – ob in der Gemeinde, als Religionslehrerin an der Schule oder in Stiftungen, Firmen und sonstigen Einrichtungen. Die gute Lernatmosphäre am Fachbereich und kompetente Betreuung durch die Lehrenden bilden hierfür die Grundlage.

Zu dem guten Kontakt untereinander und den spezifischen Forschungsprofilen der Institute (Details S. 6-11) kommen die vielfältigen Möglichkeiten, die sich für die akademische Theologie an einer der größten deutschen Universitäten und im kulturellen Leben einer Stadt wie Hamburg bieten. Als Teil der Fakultät für Geisteswissenschaften ergeben sich Kontakte auch zu den übrigen Fächern bzw. Einrichtungen, wie den





Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, der Philosophie oder dem Asien-Afrika-Institut. Interdisziplinäre Forschungsprojekte und Lehrangebote werden hierdurch ermöglicht. Auch über die Grenzen Hamburgs hinaus sind wir mit anderen Instituten und Universitäten im Gespräch, mit der Theologischen Fakultät in Kiel sind wir durch einen Kooperationsvertrag verbunden (S. 19). Neben der beeindruckenden Fächer Vielfalt und den verschiedenen Kooperations- und Interaktionsmöglichkeiten, die die Hamburger Universität bietet, zeichnet sich der Fachbereich in besonderer Weise durch einige Einrichtungen aus, die nur in der Hansestadt zu finden sind.



Dazu gehört die *Missionsakademie* (S. 17) mit ihren Verbindungen nach Südamerika, Afrika und Asien ebenso wie die *Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen* (S. 16), welche friedensethische und ökumenisch-theologische Perspektiven in Lehre und Forschung vertritt.



Mit dem Zusammenspiel von urbaner Gesellschaft, Kultur und Theologie befasst sich die *Arbeitsstelle Kirche und Stadt* (S. 15). Sie bietet wissenschaftliche Untersuchungen und Veranstaltungen zur Situation der Kirche im städtischen Raum und erforscht die symbolische Kraft kirchlicher Räume. Seit 2009 neu in Hamburg gibt es zudem den interdisziplinären Forschungsschwerpunkt *Religion und Gesellschaft*, in dem theologische, philosophische und kulturwissenschaftliche Disziplinen von- und miteinander lehren und lernen. Vor kurzem wurde die *Akademie der Weltreligionen* gegründet, an der „Theologie im Plural“ studiert werden kann.

► www.awr.uni-hamburg.de

Insgesamt lebt die evangelische Theologie in Hamburg vom wechselseitigen Austausch untereinander und der großen Wertschätzung zwischen Lehrenden, Studierenden und auch Mitarbeitenden in Bibliothek und Verwaltung. Der Fachbereich eröffnet einen Raum zur Begegnung, Bildung, Entfaltung – und immer wieder auch für Lebenslust.



Hamburg, meine Perle

Studieren in Hamburg – aus der Sicht der Studierenden

Das Theologiestudium in Hamburg bietet ungeahnte Möglichkeiten, die entdeckt werden wollen. Das Gebäude wirkt auf den ersten Blick alles andere als einladend, man merkt aber schnell, dass das Galerie-Café, der Innenhof und die Nähe der Dozierendenbüros zu den Seminarräumen eine leichte Kontaktaufnahme unter den Studierenden und mit den Lehrenden ermöglichen. So entstehen nach den Lehreinheiten oft weiterführende, befruchtende Diskussionen – manchmal wird aber auch nur der neueste Tratsch ausgetauscht. Der Zusammenhalt am Fachbereich ist groß und eine Beteiligung der Studierenden in den unterschiedlichsten Gremien wird stets sehr begrüßt: Hier darf, wer will, die Lehrangebote der kommenden Semester, die Verteilung der Studiengebühren, die Berufung auf Professuren und vieles mehr aktiv mitbestimmen.

Häufig tummeln sich in den Seminaren viele Studierende der unterschiedlichsten Fachrichtungen und Abschlussziele. Meistens stellt man schnell fest, dass der interdisziplinäre Dialog in den Seminaren den eigenen Horizont erweitert und die eigene wissenschaftliche Kompetenz erhöht.

Das Leben und Wohnen in Hamburg ist sehr schön, kann aber auch teuer werden. Verschiedene Wohnheime wie z. B. das Franziskus-Kolleg ► www.franziskus-kolleg.de und das Bugenhagen-Konvikt (S. 18) bieten günstige Unterkünfte an. Wie in den meisten Uni-Städten sind WGs hoch im Kurs.

► www.uni-hamburg.de/Studium/bs_04.html bietet eine breite Übersicht über verschiedene Internetportale zur Wohnungssuche; ein Blick auf die vollgeklebten Informationswände im Keller lohnt fast immer. Hier werden häufig auch gebrauchte Fachbücher zu sehr günstigen Preisen angeboten.

Derzeit werden von allen Studierenden 375 Studiengebühren pro Semester erhoben, die gestundet oder gegebenenfalls auch erlassen werden können. ► www.verwaltung.uni-hamburg.de/vp-1/3/33/studiengebuehren.html Dazu kommt noch der reguläre Semesterbeitrag inklusive Semesterticket in Höhe von zurzeit 258 .

Hierzu und zu vielen anderen Fragen (BAföG, Studium mit Kind, Mensen etc.) findet man hilfreiche Antworten auf: ► www.studierendenwerk-hamburg.de/index.html

Alles in allem können wir Theologiestudierende der Universität Hamburg das Studium an unserem Fachbereich nur empfehlen: Kommet zuhauf!





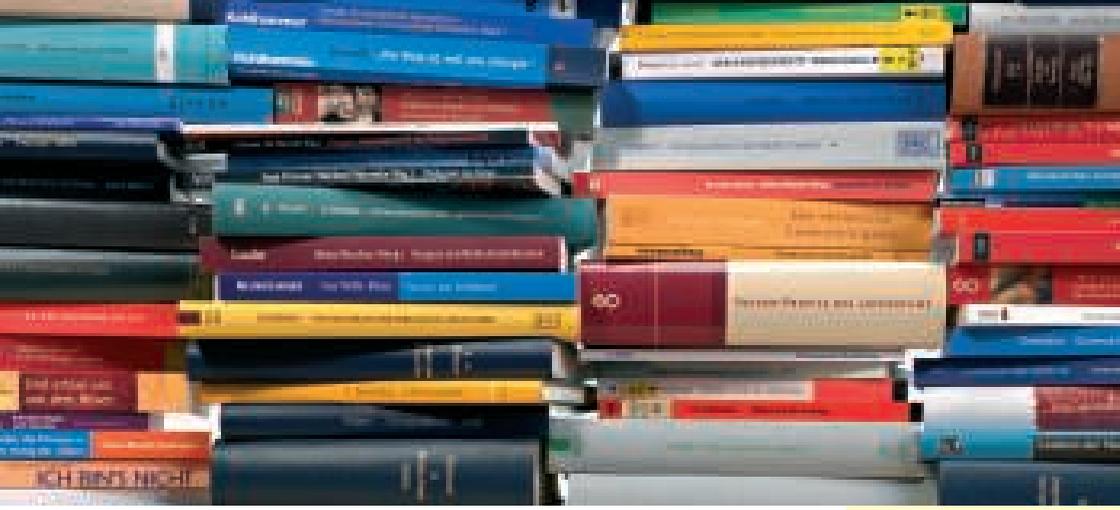
Ein Ort mit Geschichte

Jüdische Stätten am Campus

Der Fachbereich Evangelische Theologie liegt wenige Schritte von wichtigen Stätten des jüdischen Lebens Hamburgs entfernt: Die Synagoge der Jüdischen Gemeinde liegt in der Hohen Weide wenige hundert Meter nach Norden, der Grindelhof in Richtung Südwesten am Rande des Hauptcampus. Am Grindelhof, in Nachbarschaft zum Allende-Platz, liegt der Joseph-Carlebach-Platz, heute ein Gedenkplatz für die erste freistehende Synagoge Hamburgs, die sogenannte Bornplatz-synagoge, die dort seit 1906 stand, und für ihren letzten Oberrabbiner Joseph Carlebach. Nach Brandanschlägen im Zuge der Pogromnacht musste sie im Sommer 1939 abgebrochen werden. Ihr Deckengewölbe ist im Originalmaßstab als Mosaik auf den Platz projiziert worden. Dicht daneben findet sich die Talmud-Tora-Schule, 1805 gegründet und seit 1911 in dem dortigen Gebäude. Sie ist heute (seit 2007) der Sitz der Jüdischen Gemeinde zu Hamburg und beherbergt einen Kindergarten und eine Schule.

Zahlreiche „Stolpersteine“ auf Gehwegen und auf Plätzen im Grindelviertel, an den Universitätsgebäuden und an anderen Orten Hamburgs erinnern an deportierte jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie andere Opfer des NS-Regimes.





Entdecke die Möglichkeiten

Studiengänge am Fachbereich Evangelische Theologie

Vollstudium der Theologie mit Abschluss

- Erstes Theologisches Examen
- Diplom
- Magister (= MagTh).

Theologie als Nebenfach

Im Magister-Studiengang mit dem Abschlussziel „Magister Artium“ (= MA) oder im Bachelorstudiengang mit dem Abschlussziel „Bachelor of Arts“ (= BA) kann eines der theologischen Fächer (Altes oder Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie oder Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaft) im Nebenfach studiert werden.

Lehramtsstudiengänge (BA/MA)

- Lehramt an der Grund- und Mittelstufe bzw. Primar- und Sekundarstufe 1
- Lehramt an der Oberstufe, Allgemeinbildende Schulen bzw. Gymnasium
- Lehramt an Sonderschulen
- Lehramt an der Oberstufe, Berufsbildende Schulen bzw. Berufliche Schulen

Ergänzend ergeben sich nach einem berufsqualifizierenden Examen Möglichkeiten zur Promotion bzw. Habilitation.

Weitere Studiengänge:

- Bakkalaureatsstudiengang sowie das Magisternebenfach Althebraistik
- Bachelorstudiengang Religionswissenschaft





*„Mich faszinieren
am Alten
Testament die
hebräische Sprache,
die Texte, die
Plastizität der
Personen.
Alles wird erzählt,
Gutes und Böses –
und so lebendig!“*

*Elisabeth,
10. Semester*



Jenseits von Eden

Altes Testament

Das Fach „Altes Testament“ wird in Hamburg in seiner ganzen Breite gelehrt und ist – in allen Studiengängen – ein wichtiger Gegenstand. Die Grundlage für eine vertiefte Ausbildung (Studiengänge Pfarramt/Diplom) bildet das Erlernen des Hebräischen (dafür kann ein Baccalaureus in Althebraistik erworben werden).

Das Alte Testament, die heilige Schrift des Judentums, ist ein wesentlicher Teil der christlichen Bibel. Es ist theologisch nicht nur für das Verständnis des Neuen Testaments und unserer abendländischen Kultur zentral, sondern öffnet auch eine Tür zur Welt des antiken Vorderen Orients, deren Erforschung traditionell in Hamburg besonders gepflegt wird (mit eigenem Förderverein „Bibel und Alter Orient Hamburg e. V.“). Neben der Geschichte und Religionsgeschichte Israels liegt großes Gewicht auf der intensiven Arbeit an theologisch zentralen Texten (wie den Psalmen und der Schriftprophetie) sowie dem Nachdenken über die Grundlagen des Verstehens der Bibel (Hermeneutik).



Dem Wunder auf der Spur

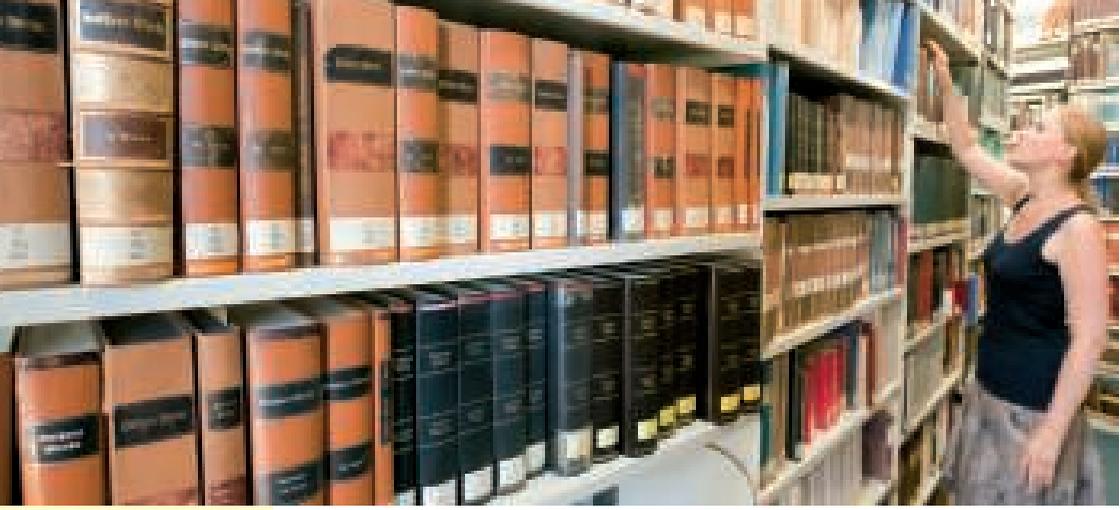
Neues Testament

Das Neue Testament ist eigentlich eine kleine Bibliothek. Auch wenn uns viele Texte durch die kirchliche Rezeption vertraut scheinen, ist uns nicht nur die griechische Ursprungssprache der Schriften, sondern auch die jüdische wie römisch-hellenistische Kultur, die sie prägte, fremd. Die Texte zunächst in dieser Fremdheit wahrzunehmen, bietet die Chance, ihre ursprünglichen Anliegen zu entdecken. Fragt man anschließend methodisch-reflektiert nach ihrer Gegenwartsbedeutung, ergeben sich oft neue, überraschende Einsichten. Uns ist es wichtig, die Exegese als eine Schule des genauen Lesens und fragenden Verstehens zu betreiben. Besondere Schwerpunkte sind hier die Geschichte des frühen Christentums, dessen Beziehung zum Judentum, die Auslegung der Evangelien und Paulusbriefe sowie die Erforschung des hellenistischen Judentums.



„Mich interessiert es besonders, Texte des Neuen Testaments aus ihrem religiösen, kulturellen, sozialen und politischen Umfeld heraus zu verstehen – wie es am Institut hier in Hamburg geschieht.“

Nadia, 9. Semester



„In der Kirchengeschichte finde ich interessant zu sehen, was sich nicht verändert hat, obwohl wir immer denken, dass sich alles verändert.“

*Martina,
8. Semester*

Wie es wurde, wie es ist

Kirchengeschichte

Kirchengeschichte beschäftigt sich mit dem Christentum in seinen vielfältigen Ausprägungen in seiner 2000-jährigen Tradition vom Tode Jesu bis zum heutigen Tag. Fragen nach der Gestalt kirchlicher Institutionen und Praktiken, nach Formulierungen und Interpretationen des christlichen Glaubens, nach dem Alltagsleben von Christen, aber auch nach christlichen Elementen innerhalb einer Kultur werden in allen vier Hauptepochen gestellt (Alte Kirche, Mittelalter, Reformation, Neuzeit). Das Kirchengeschichtsstudium in Hamburg verleiht inhaltliche und methodische Fähigkeiten, um in die schier unermessliche Tiefe und Weite der christlichen Tradition eintauchen und eigene Schätze zutage fördern zu können. Kirchengeschichte wird in Hamburg von Studierenden verschiedenster Fachrichtungen belegt, so dass das besonders spannende interdisziplinäre Arbeiten mit zu den Charakteristika und auch Vorteilen der hiesigen Kirchengeschichtsausbildung gehört.



The word is not enough

Systematische Theologie

Systematische Theologie gibt im Horizont der Gegenwart sich selbst und anderen Rechenschaft: über den inneren Zusammenhang des christlichen Glaubens, über seine Bedeutung für verantwortliches Handeln und seine Chancen im öffentlichen Streit um die Zukunft der Religionen.

Was Christinnen und Christen heute glauben können, fragt die Dogmatik. So will sie etwa klären, wie der Glaube an Gott den Schöpfer sich zur Naturwissenschaft verhält oder auf welche Weise er die Erfahrung des Leides verarbeitet. Wie wir als Einzelne, als Kirche oder als Gesellschaft auf umstrittenen Handlungsfeldern entscheiden und welche Normen und Einsichten solche Entscheidungen leiten, reflektiert die Ethik. Beide Fächer werden in Hamburg im engen Kontakt zur Religionsphilosophie vertreten. Darin kommt zum Ausdruck, dass der christliche Glaube ein denkender Glaube ist, der sich kritischen Anfragen auch aus anderen Wissenschaften stellt.



*„Ich mag es,
mich durch
Gedankengänge
durchzuwurschteln.
Systematische
Theologie hat
immer etwas von
Anwendung und
von Rechtfertigung
mir und anderen
gegenüber –
das ist mir wichtig.“*

*Anne-Kathrin,
7. Semester*



„Die Praktische Theologie an der Universität Hamburg lehrt ihr spezielles pädagogisches Profil, indem sie es lebt. Das Methodenfeuerwerk, das man bei Seminaren und insbesondere bei Blockseminaren erfährt, und die Bereitschaft, der Wissbegierde der Studierenden nachzugehen, machen sie zu einer ganz besonderen Bildungshebamme am Fachbereich.“

*Christian,
15. Semester
und Susann,
10. Semester*

Zwischen Kanzel und Kino

Praktische Theologie

Praktische Theologie ist Handlungswissenschaft und bereitet Menschen darauf vor, als Predigerin oder Seelsorger, als Religionslehrer oder Gemeindepädagogin kompetent zu arbeiten. Sie ist aber zugleich Wahrnehmungswissenschaft, die den Phänomenen von Religion außerhalb des engen kirchlich institutionalisierten Bereichs nachspürt und nach den Äußerungen und Lebensformen religiösen Bewusstseins in der Gegenwart fragt.

Der Praktischen Theologie in Hamburg geht es darum, beide Dimensionen nicht gegeneinander auszuspielen. Unsere Arbeit hat einen weiten Horizont und ist dialogisch angelegt. Diesen Ansatz leben wir in interdisziplinären Kooperationen und exemplarischen Praxisreflexionen. In gemeinsamen Sozietäten und Lehrveranstaltungen stehen wir im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie am „Rauhen Haus.“

Wir suchen die Auseinandersetzung mit der modernen Kultur, mit Literatur und Musik, bildender Kunst und Architektur und den Medien. Schließlich pflegen wir auch das Gespräch mit den Nachbarwissenschaften, insbesondere mit Psychologie und Pädagogik, Rhetorik und Publizistik, Soziologie, Symboltheorie und den Medienwissenschaften.



Hinter dem Horizont geht's weiter

Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaft

Das Fach Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaft gibt es in dieser Form und Fächervielfalt im Bereich der nördlichen Fakultäten nur in Hamburg! Hier geht es darum, Theologie als interkulturelles Geschehen zu begreifen, das überall auf der Welt sehr unterschiedliche Formen annimmt. Die Geschichte der vielen christlichen Lebens- und Denkformen in Asien, Afrika und Lateinamerika, aber auch das Bestreben der Kirchen und christlichen Bewegungen weltweit, wieder zu mehr Gemeinschaft und Zusammenarbeit zusammenzukommen als ökumenische Bewegung – das sind einige der Themen: theologische Entwürfe aus südlichen Ländern, in denen uns oft ein für uns unerwartetes Denken begegnet, ein phantasievoller Umgang mit Einflüssen aus der umgebenden Kultur und anderen Religionen, soziale Befreiung als Thema der Theologie der Befreiung. Auch die Geschichte des Ökumenischen Rates der Kirchen, seiner Vorläufer und seiner zahlreichen Aktivitäten werden hier behandelt.

Hinzu kommt das große Gebiet der Religionswissenschaft. Hier geht es um den methodischen Umgang mit der Erforschung religiöser Phänomene und die verschiedenen Disziplinen und Arbeitsfelder der Religionswissenschaft, um die Kenntnis der großen Religionen und religiösen „Milieus“ und um den interreligiösen Dialog in unterschiedlichen Formen.

Das Fach Missions- und Ökumenewissenschaft arbeitet in enger Kooperation mit in Hamburg angesiedelten ökumenischen Einrichtungen wie dem Evangelischen Missionswerk in Deutschland ▶ www.emw-d.de, dem Nordelbischen Zentrum für Weltmission und kirchlichen Weltdienst ▶ www.nmz-mission.de und der Missionsakademie an der Universität Hamburg ▶ www.missionsakademie.de (siehe S. 17).



„MÖR hat mir geholfen, über den Tellerrand zu blicken: Was glauben Moslems? Was ist überhaupt eine Religion? Ist der Buddhismus eine, und was passiert im interreligiösen Dialog? Warum dürfen Protestanten nicht am katholischen Abendmahl teilnehmen? Am besten gefällt mir, dass die Inhalte von MÖR überall stattfinden: in einer afrikanischen Pfingstgemeinde genauso wie in einem indischen Tempel.“

*Gabriele,
7. Semester*



Kirche zwischen den Meeren Nordelbien im Wandel

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche »Nordelbien« erstreckt sich auf die Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein. Trotz ihres noch jungen Alters von 33 Jahren ist sie wieder auf der Suche nach einer neuen Gestalt – nicht nur auf der Landkarte, sondern auch in ihrem Selbstverständnis: Die Fusion der drei nördlichen Landeskirchen (Nordelbien, Mecklenburg und Pommern) zu einer gemeinsamen Kirche in Norddeutschland ist beschlossene Sache und wird zu Pfingsten 2012 vollzogen.

Schule oder Kirche?

Wer als Religionslehrerin oder -lehrer im Bereich Nordelbiens in den schulischen Dienst eintritt, vertritt als Hamburger Lehrkraft einen dialogisch ausgerichteten Religionsunterricht in evangelischer Verantwortung, den so genannten »Religionsunterricht für alle«, an dem neben

christlichen, muslimischen und jüdischen SchülerInnen auch Schülerinnen und Schüler aller anderen Religionen und Weltanschauungen teilnehmen. Wer in Schleswig-Holstein das Fach Religion unterrichtet, findet eine andere Konzeption (den konfessionellen Religionsunterricht) und darauf abgestimmte Lehrpläne vor. Wer sich als Theologiestudierende/r die Nordelbische Kirche als Arbeitgeber aussucht, unterstützt ein großes »Team«, nämlich die zahlreichen ehrenamtlichen, haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden und die ca. 1300 ordinierten Pastorinnen und Pastoren.

Berufsaussichten

Sowohl für die zukünftigen Religionslehrkräfte wie auch für die zukünftigen PastorInnen gilt: Wer jetzt mit dem Studium beginnt, findet nach dem Examen gute Anstellungsbedingungen vor. Die Religionslehrer-Befragung des Pädagogisch-Theologischen Instituts hat ebenso wie die statistische Erhebung des Personaldezernats der Nordelbischen Kirche ein eindeutiges Ergebnis gezeigt: In 10 Jahren wird die anstehende Pensionierungswelle dazu führen, dass zahlreiche Stellen unbesetzt sind. Dann wird es einen großen Bedarf an Pasto-



rinnen und Pastoren und wahrscheinlich auch an Religionslehrkräften geben. Seit 2009 sucht die Nordelbische Kirche gezielt das Gespräch mit Schülerinnen und Schülern, die am Studium der Theologie interessiert sind. Die Schülerinformationswochenenden geben einen Überblick über das Studium (Lehramt und Pfarramt), einen Einblick in die Vielfalt der Berufsfelder und helfen bei der Entscheidung für die Studienwahl. Aktuelle Termine für die Wochenenden:

theologiestudieren.de

»Die Liste«

Ein grundlegender Schritt in Richtung auf eine zukünftige nordelbische Pastorenanstellung ist die Eintragung in die »Liste der nordelbischen Theologiestudierenden«. Auch Studierende anderer Landeskirchen können die Aufnahme beantragen. Die Eingeschriebenen erhalten Informationen des Personaldezernats über die aktuellen Ausbildungsbedingungen und generelle Entwicklungen in der nordelbischen Kirche.

predigerseminar-rz.de → **Rechtstexte**

Praktikum

Ein einmaliges vierwöchiges »Gemeindepraktikum« und die »Orientierungs-

woche« sind verpflichtende Veranstaltungen für die zukünftigen PastorInnen. Sie sollen einen realistischen Einblick in den Alltag eines Gemeindepastors bieten. Jeder Student, jede Studentin befasst sich intensiv mit der Frage: »Welches pastorale Profil passt zu mir, zu meinen Interessen und zu meiner Persönlichkeit?«

Seelsorge, Spiritualität

Spirituelle und seelsorgerliche Begleitung und Studienberatung werden darüber hinaus von Pastorin Helga Kamm, Studienleiterin im Predigerseminar, angeboten. Auch das Ansverus-Haus in Aumühle bietet regelmäßig Tagungen für Theologiestudierende an.

ansverus-haus.de

Vikariat

Die zweite Ausbildungsphase, das Vikariat, wird vom Nordelbischen Predigerseminar in Ratzeburg verantwortet.

predigerseminar-rz.de

Jan Simonsen, Predigerseminar der NEK
j.simonsen@predigerseminar-rz.de



Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen (Eph 4,19)

Universitätsgottesdienste

Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl. Und genau das umreißt den besonderen Esprit der Universitätsgottesdienste, die im Liturgisch-didaktischen Seminar der Praktischen Theologie vorbereitet werden. Hier ist die Atmosphäre einzigartig schön. Studierende unterschiedlicher Semester finden sich zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammen. Der wohlwollende Umgang und die ungezwungene Stimmung stärken die Teilnehmer, sich schöpferisch, kreativ in den Gestaltungsprozess am gemeinsamen Werkstück Gottesdienst einzubringen. Hier wird bei Kaffee und Keksen frei diskutiert und geplant. Von den Fürbitten bis zu einer Textinszenierung können die Studierenden sich erproben und an ihren Aufgaben wachsen. Wer Wissenschaft und Praxis schon im Studium verbinden möchte, ist hier aufs Beste aufgehoben.



Suchet der Stadt Bestes

Arbeitsstelle Kirche und Stadt

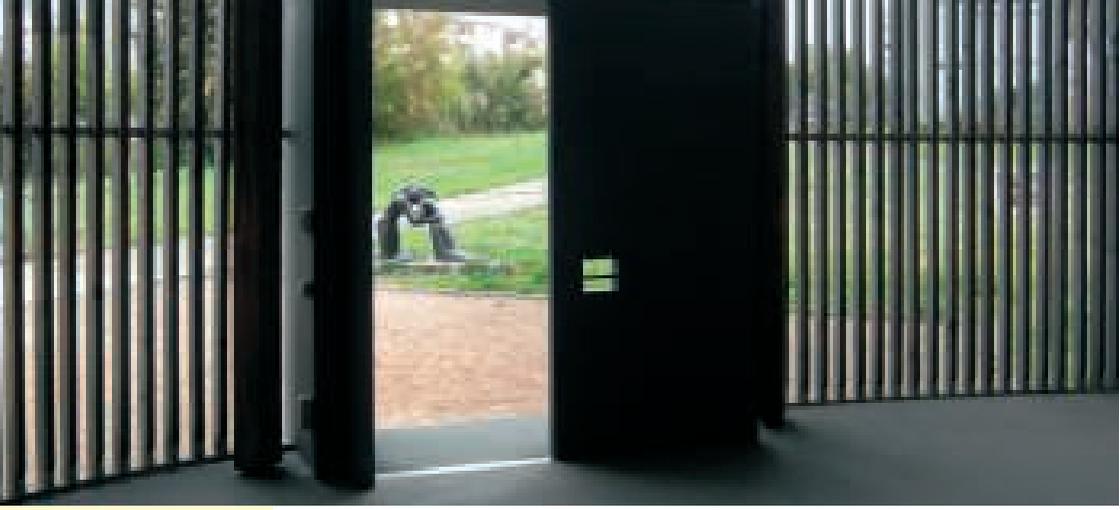
Wenn Toni Buddenbrook sich bei ihrem Vater beschwert, dass der widerliche Grünlich gar nicht in Hamburg, sondern nur in Eimsbüttel lebt, dann ist das kein Zeichen dafür, dass Hamburg im Grunde ein Dorf ist, sondern dass seit den Buddenbrooks viel Zeit vergangen ist.

Hamburg als wachsende Stadt und pulsierende Metropole in Europa in ihrem Verhältnis zur Kirche ist das Feld, das in der „Arbeitsstelle Kirche und Stadt“ beackert wird.

Mit einer eigenen Buchreihe und vielen unterschiedlichen Publikationen ist die Arbeitsstelle weit über die Grenzen Nordelbiens hinaus bekannt. Als wissenschaftliche Einrichtung für die Erforschung von Kirche und Religion im großstädtischen Raum ist sie im deutschsprachigen Raum einzigartig. Die aktuelle Studie, die noch in den Anfängen steckt, ist vom Kirchenkreis Hamburg-Ost, dem zur Zeit größten Kirchenkreis Deutschlands, in Auftrag gegeben. Wie kann ein so großes kirchliches Gefüge Identität stiften, wie können sich Traditionen bilden und welche gibt es schon?

Unter dem Motto ‚Erzählt uns, was Ihr liebt!‘ beginnt die Arbeitsstelle mit einer großen Umfrage, mit der unter anderem gewürdigt werden soll, was alles ist und was sein kann.





Give peace a chance

Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen

Die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen ist eine einmalige Einrichtung in der deutschsprachigen Universitätslandschaft. Sie bereichert seit dem Sommersemester 2006 das Lehrangebot des Fachbereichs Evangelische Theologie in Hamburg und setzt sich zur Aufgabe, die Theologie der „Historischen Friedenskirchen“ (Mennoniten, Quäker, Church of the Brethren sowie verwandte Traditionen) in ihrem gesamten systematisch-theologischen Zusammenhang zu erforschen und in das ökumenische Gespräch einzubringen.

Gewaltfreiheit ist ein zentrales Identitätsmerkmal der Friedenskirchen, Theologie und Ethik finden hier eine enge Verschränkung. Die breite Auseinandersetzung zu Gerechtigkeit und Frieden gilt in der weltweiten Ökumene freilich als gemeinsame ethische Herausforderung aller Kirchen. Welche theologischen und philosophischen Denkmodelle liegen den verschiedenen Positionen jeweils zugrunde? Auf welche exegetischen Einsichten können sie zurückgreifen? Die kritische Selbstvergewisserung sowie die Ausbildung fundierter Werteorientierungen sind unabdingbar, wenn Kirche ihrer Verantwortung in der Gesellschaft nachkommen will.

In interdisziplinären und interkonfessionellen Lehrangeboten an der Universität (z. B. „Friedenserziehung/Peacebuilding“ ► www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung), auch in Verbindung mit konkreten Projekten im internationalen Horizont (z. B. des Ökumenischen Rates der Kirchen), bringt die Arbeitsstelle diese Perspektiven ein und entwickelt sie – gemeinsam mit anderen.





Die Welt zu Gast in Hamburg

Die Missionsakademie der Universität Hamburg

Die Missionsakademie ist eine Einrichtung, die mit der Universität verbunden ist und von der Evangelischen Kirche in Deutschland und dem Evangelischen Missionswerk getragen wird. Sie fördert WissenschaftlerInnen aus Lateinamerika, Afrika und Asien, die in Hamburg eine Promotion anstreben oder einen Kurzzeit-Forschungsaufenthalt (Promotion oder PostDoc) absolvieren und an der Akademie wohnen. Sie führt Tagungen zu Themen aus Mission, Ökumene, Entwicklungspolitik und interreligiösem Dialog durch und bildet auch seit einigen Jahren Gemeindeleiter afrikanischer Gemeinden in Deutschland theologisch aus und weiter.



Alle Menschen sind AusländerInnen – fast überall

Ein Stipendiat der Missionsakademie berichtet

Ich heiße David Puig (31) und bin baptistischer Theologe aus Kuba. Jetzt promoviere ich an der Uni Hamburg.

Die Missionsakademie erwartet in Bezug auf das akademische Leben, dass alle Stipendiaten bald in Hamburg ihr Deutsch verbessern, damit ihre Aufgaben und Pflichten im Zusammenhang mit ihrer Promotion bzw. ihrer Untersuchung an der Universität parallel erfüllt werden. In der Missionsakademie finden regelmäßig Studienabende statt, wo Arbeiten der Stipendiaten oder theologische Themen in Verbindung mit Mission und Religionswissenschaft beigetragen werden. Oft werden die Stipendiaten eingeladen, bei den Tagungen der Missionsakademie Vorträge zu halten.

Dazu kommt die Dimension des Zusammenlebens mit der Studienleitung, den Mitarbeitern und anderen Stipendiaten aus verschiedenen Kulturen und Traditionen. Trotz der menschlichen Tendenz, das Neue als fremd zu betrachten, wird in diesem Kontext versucht und erwartet, eine echte Gemeinschaft Tag für Tag zu leben. Die gemeinsamen Essen, Partys, Gottesdienste, Gespräche, Gesänge tragen dazu bei. Ohne diese miteinander erlebten „Kleinigkeiten des Alltags“ wäre unsere Promotion unvollendet oder schwerer zu realisieren. Studium im Ausland umfasst große Schwierigkeiten: fremde Sprache, neue Verhaltenscodes im Alltag, das Heimweh, etc. Doch die Möglichkeit, unsere Doktorarbeit unter dem Dach dieser Gemeinschaft, bei der Missionsakademie durchführen zu können, hat solche Schwierigkeiten erleichtert. Die Missionsakademie ist nah an dem, wovon ich geträumt habe.





Theotainment und Demos

Der Fachschaftsrat Evangelische Theologie

Wir machen Hochschulpolitik und Theotainment. Bei Fragen, Problemen oder Diskussionsbedarf kannst Du Dich gerne an uns wenden – oder mitmachen.

- ▶ fsrtheologie@gmail.com
- ▶ <http://fsrtheologie.wordpress.com>



„We love to bugi“

Das Bugenhagen-Konvikt

Das evangelische Studentenwohnheim Bugenhagen-Konvikt bietet Wohnen in idyllischer Lage mit engagiertem Zusammenleben, Bar, Bibliothek und ökumenischen Andachten.

- ▶ www.bugenhagen-konvikt.de



Anonyme Beratung von Studierenden für Studierende
jeden Abend von 20 bis 24 Uhr

STUDENTISCHE TELEFON & E-MAIL SEELSORGE 
040 433 21 433 - www.sts.de

© 2011 Studentische Seelsorge

eine Einrichtung der Evangelischen Studierendengemeinschaft (esg)



Und weil die Meere verbunden sind ...

Kooperation des Fachbereichs mit der Theologischen Fakultät in Kiel

Der Fachbereich Evangelische Theologie in Hamburg pflegt eine Kooperation mit der Theologischen Fakultät der Universität Kiel. Studierende können dort Veranstaltungen besuchen und Scheine erwerben.

Zum Veranstaltungsangebot ► www.uni-kiel.de/fak/theol

Treffpunkt ESG

Evangelische Studierendengemeinde an der Universität Hamburg

Herzlich willkommen bei der Evangelischen Studentinnen- und Studentengemeinde Hamburg! Die ESG ist bunt. Unsere gute Nachricht (Evangelium = gute Nachricht) für Euch ist: Alle Studierenden aus allen Himmelsrichtungen, Hochschulen und Studienfächern sind bei uns willkommen! „Gott wohnt, wo man ihn einlässt“ (jüdische Weisheit).

Unsere besonderen Angebote sind: Internationale Abende, Internationaler Chor der ESG und viele „bunte“ Veranstaltungen, die Ihr unserem Programm auf unserer Homepage entnehmt: www.esg-hamburg.de

Einmalig ist das Angebot unserer Studentischen Telefon- und E-Mail-Seelsorge. Studierende beraten Studierende in Not. Jeden Abend von 20 bis 24 Uhr, unter: 040 / 411 70 411.

Wer mitarbeiten möchte, bereit ist zu Selbstreflexion und ehrenamtlichem Engagement, bekommt: eine fundierte Ausbildung in Telefonseelsorge, Fortbildungen und Supervision. Anerkannt als Praktikum in den Fachbereichen Psychologie und Erziehungswissenschaften. Infos ► www.STEMS.de

Maria und Martha im Geist vereint

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Werte bilden, Vielfalt schätzen, Wandel gestalten – das sind die Fundamente unserer Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie.

► www.rauheshaus.de





Und wenn es Ihnen gefallen hat, dann treten Sie ein.

Der Freundes- und Förderkreis „Theologie am Tor zur Welt e.V.“

Die Idee entstand in der Krise. Seit Mitte der 1990er Jahre musste der Fachbereich ums Überleben kämpfen. Rigide Sparzwänge und die von bestimmter Seite geäußerte radikal-laizistische Meinung, die Theologie habe an einer staatlichen Hochschule keinen Platz, erforderten Gegenwehr. Am 4. Juli 1996 fand unter dem Leitwort „Theologie am Tor zur Welt“ auf dem Gänsemarkt eine Kundgebung statt. „Warum brauchen die Universität und diese Stadt die Theologie? Warum braucht die Theologie diese Stadt und die Universität? Warum müssen wir uns alle gemeinsam für Bildung einsetzen?“ Der Angriff wurde abgewehrt, die Existenz des Fachbereichs im Rahmen der neu geschaffenen Fakultät für Geisteswissenschaften gesichert. Einige Jahre später wurde der „Freundes- und Förderkreis des Fachbereichs Evangelische Theologie der Universität Hamburg e.V.“ gegründet. Sein Name ist Programm: „Theologie am Tor zur Welt“. Als anerkannter gemeinnütziger Verein tritt er für die Verbindung zu den Absolventinnen und Absolventen ebenso ein wie für die Stärkung der öffentlichen Präsenz der evangelischen Theologie in Hamburg und die Unterstützung der Studierenden des Fachbereichs.

Seit 2002 veranstaltet der Verein am Reformationsfest einen „Tag der Theologie“ in der Hauptkirche St. Katharinen, Hamburgs Universitätskirche. Mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Konzerten wird so der Reformationstag gefeiert und seine Bedeutung öffentlichkeitswirksam hervorgehoben. Bei dieser Gelegenheit wird seit 2005 auch der „Helmut-Thielicke-Preis“ verliehen, mit dem besondere studentische Leistungen im Fach Evangelische Theologie geehrt werden. Einmalig ist an dem mit 500 dotierten Preis, dass hier nicht Arbeiten von Doktoranden oder Habilitanden geehrt werden, sondern Studierende in der Mitte ihres Studiums. Darüber hinaus ist der Verein stets Ansprechpartner, wenn es gilt, studentische Initiativen durch Ideen und Zuschüsse zu unterstützen, wie z. B. die Gestaltung der Feier zu Semesterbeginn und den Examensempfang zum Abschluss des Studiums.

Theologie am Tor zu Welt e.V.
Freundes- und Förderkreis des Fachbereichs
Evangelische Theologie der Universität Hamburg
(Mitgliedsbeitrag pro Jahr: 25 €, für Studierende 10 €)
Sedanstraße 19
20146 Hamburg
peter.cornehl@uni-hamburg.de



THEOLOGIE
AM TOR ZUR WELT
E.V.

Impressum

Herausgeber

Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg
Sedanstraße 19
D-20146 Hamburg
Telefon: 040 / 428 38 56 67
theologie@uni-hamburg.de
www.theologie.uni-hamburg.de

Gestaltung

Romano*Design*, R. Amend
www.romanodesign.de

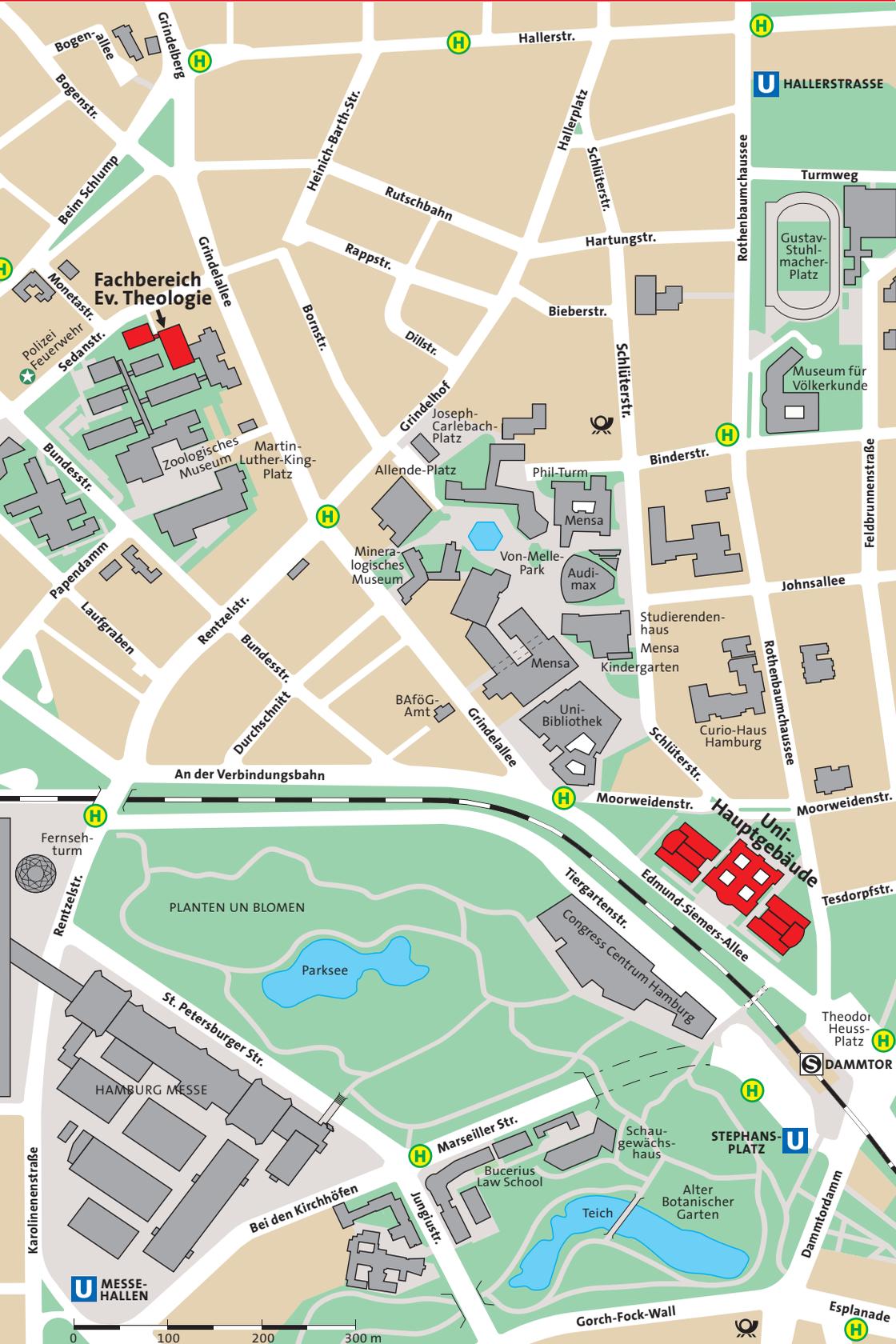
Fotos

Andreas Borowski, Studio für Bildkommunikation
www.AndreasBorowski.de

S. 9 rechts – privat
S. 16 links – Mella, photocase
S. 19 oben – Klaas Ole Kürtz (wikimedia commons)

Druck

Druckhaus Ley + Wiegandt GmbH + Co
www.ley-wiegandt.de



Fachbereich Ev. Theologie

HALLERSTRASSE

Turmweg
Gustav-Stuhl-macher-Platz
Museum für Völkerkunde

Zoologisches Museum

Mineralogisches Museum

Binderstr.

Studierendenhaus

Mensa

Kindergarten

Curio-Haus Hamburg

Schlüterstr.

Moorweidenstr.

Hauptgebäude

Edmund-Siemers-Allee

Tiertgartenstr.

Congress Centrum Hamburg

Marseller Str.

Bucerius Law School

Schaugewächshaus

Alter Botanischer Garten

Teich

Bei den Kirchhöfen

Junglstr.

Gorch-Fock-Wall

Esplanade

Dammtordamm

St. Petersburger Str.

HAMBURG MESSE

MESSE-HALLEN

0 100 200 300 m